Einladung zum Nachdenken

1. Versuchen Sie sich zu erinnern:

* Wie haben Sie sich Gott vorgestellt, als Sie noch klein waren?
* Wer hat Ihnen damals von Gott erzählt? - Wie hat das auf Sie gewirkt?
* Gibt es ein Bild oder eine Erzählung, die Ihre Vorstellung von Gott stark beeinflusst haben?
* Welche Atmosphäre atmet die Gottesvorstellung Ihrer Kindheit (hell - dunkel; drohend - befreiend; fremd - vertraut; abstoßend - liebenswert ...)?

2. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht Ihre religiöse Erziehung?

3. Hat sich Ihre Gottesvorstellung seit Ihrer Kindheit in wesentlichen Punkten verändert

Falls ja: Welche Einsichten oder Erlebnisse haben diese Veränderungen ausgelöst?

In welche Richtung hat sich Ihre Gottesvorstellung verschoben

4. Ist Gott in Ihrer Vorstellung eher ein Mann oder eine Frau?

5. Welche der folgenden Umschreibungen kommt dem Bild am nächsten, das Sie sich heute von Gott machen: Beschützer, Tyrann, Sonne, Hoffnung, Aufseher, Grund des Lebens, Richter, Liebe, Helfer, Garant der Ordnung, Feuer, Tröster, Freund, Gewissen., Licht...

Falls keine dieser Bezeichnungen von Gott Ihrer Vorstellung entspricht, welche Begriffe fallen Ihnen ein, wenn Sie an das Wort „Gott“ denken?

6. Wie wichtig ist der Glaube an Gott für Sie?

7. Falls Sie an Gott glauben: Wie wirkt sich dieser Glaube in Ihrem Leben aus?

8. Falls Sie nicht an Gott glauben, stört es Sie, dass es Leute gibt, die es tun?

Warum?

9. Welche Einsicht war für Sie wichtig oder überraschend?

10. Worüber würden Sie jetzt gern mit anderen sprechen?

aus: Franz W.Niehl, Arthur Thömmes: 212 Methoden für den Religionsunterricht, Neuausgabe, Kösel, München 2014, S. 105